

# Was Rote Revue-Leser interessiert

Objekttyp: **ReferenceList**

Zeitschrift: **Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift**

Band (Jahr): **62 (1983)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sen zur Zukunft der Linken.» Es geht dabei um Arbeitszeit, um die produktive Arbeit, bzw. nicht-produktive Nicht-Arbeit. Die Thesen von Gorz haben den Widerspruch von Robert Schediwy herausgefordert. Beide Beiträge sind äusserst lesens-

wert und sollen nach dem Willen der Herausgeber eine Diskussion auslösen. L'80, die Zeitschrift die mindestens vier Mal jährlich erscheint, kann bei der L'80-Verlagsgesellschaft mbH, Deutz-Kalker-Strasse 46, 5000 Köln 21, bestellt werden.

**Willis W. Harmann.** Gangbare Wege in die Zukunft? Verlag Darmstädter Blätter.

**Werner Koch.** Sollen wir weiter beobachten? Ein Leben im Widerstand. Im Radius Verlag, Stuttgart.

Gustav-Heinemann-Initiative: **Frieden — Aufgabe der Deutschen.** Radius-Verlag Stuttgart.

**Jurij Trifonow,** Zeit und Ort. Roman über ein Schriftstellerleben im Russland von heute. Bertelsmann Verlag, München.

Susanne Miller/Heinrich Potthoff, **Kleine Geschichte der SPD, 1848–1980.** Verlag Neue Gesellschaft GmbH, Bonn.

(Die Redaktion hält sich die Besprechung einzelner Titel vor.)

## Was Rote Revue-Leser interessiert

*Bei der Redaktion eingegangene Bücher*

**Klaus Traube/Otto Ullrich,** Billiger Atomstrom? Wie die Interessen der Elektrizitätswirtschaft die Energiepolitik bestimmen. rororo/aktuell Nr. 4947

**Walter Jens** (Hrsg) In letzter Stunde. Aufruf zum Frieden. Kindler Verlag, München

**Schweizer Bankwesen und Sozialethik,** Institut für Sozialethik des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes, von Hans-Balz Peter, Hans Ruh und Rudolf Höhn. Teil I und II.

**Risotto + Rote Geschichten.** Unveröffentlichte Texte vom 7. und 8. Literaturfest. Herausgegeben vom Bildungsausschuss der Sozialdemokratischen Partei der Stadt Zürich.

**Gesundheitspolitik und Patientenrechte.** Materialien der SPS-Kommissionen für Sozialpolitik und Grundrechte. Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz.

**Albert Anderes.** Humanismus in der Schweiz. Theorie und Praxis der Gegenwart, Verlag Ratio Humana.

**Deutsche Gedichte,** ausgewählt und eingeleitet von Karl Krowlow. Zwei Bände. Insel Verlag, Frankfurt.

**Stöff Weber,** Um den Blinden zu sehen... Gedichte. Brenneselverlag, Richterswil.

**Ute Philippeit/Silke Schwartau.** Zuviel Chemie im Kochtopf? rororo Sachbuch Nr. 7670.

*Horst Hartmann*

## Gleichgültigkeit nimmt zu

Das Unbehagen an den politischen Parteien in der Bundesrepublik wächst. Deutlichstes Signal für diese Entwicklung ist die Erschütterung des bisherigen Drei-Parteien-Systems durch Grüne und Alternative. Politikwissenschaftler befürchten überdies eine wachsende Distanz zu den staatlichen Institutionen und eine weitere Verlagerung von Aktivitäten in Richtung Bürgerinitiativen, die den etablierten Parteien seit Jahren die Schau stehlen.

Thomas Ellwein, Vorsitzender der deutschen Vereinigung für politische Wissenschaft, vertritt die Auffassung dass die Zahl derjenigen zunimmt, die kein positives Verhältnis mehr zur Politik der Parteien haben. Dazu wäre anzumerken: die Gruppe politisch engagierter Bürger

ist ohnehin klein. 50 Prozent aller Bürger in der Bundesrepublik lehnt ein politisches oder soziales Engagement ab, 20 Prozent treten zwar für eine Mitarbeit an öffentlichen Einrichtungen ein, sind aber zu persönlicher Mitarbeit nicht bereit.

Weitere 14 Prozent bejahen sie, aber betätigen sich nicht aktiv. 16 Prozent erklärten in sozialen (sieben Prozent) oder politischen (sechs Prozent) Organisationen mitzuarbeiten. Wenn, so folgert Ellwein, der Teil der Desinteressierten am Gemeinwohl wächst, kann das zu einer «mangelnden Stabilität» der Demokratie führen. Woher kommt nun diese schleichende Abwertung politischer Institutionen?